

Schulprogramm

der

Grundschule Groß Berkel

Stand: Juni 2018



So erreicht man uns:

Grundschule Groß Berkel, Ohrsche Straße 18, 31855 Aerzen

Telefon: 05154/642 Fax: 05154/9645

E-Mail: sekretariat@grundschule-grossberkel.de

Sekretariat: Montag bis Freitag von 8.00 Uhr bis 11.30 Uhr

Inhalt

1. Leitbild: „Gemeinsam erfolgreich wachsen und lernen!“

2. Darstellung des Schullogos:

3. Grundschule Groß Berkel - das sind wir!

- 3.1. Schulische Ausgangslage
 - 3.1.1. Beschreibung der Schule
 - 3.1.2. Räume und Gebäudesituation
 - 3.1.3. Ausstattung mit IuK Technik
 - 3.1.4. Eltern & Förderverein

- 3.2. Pädagogische Grundlagen
 - 3.2.1. Konzeption
 - 3.2.2. Schuleigenes Curriculum
 - 3.2.3. Methoden & Medien
 - 3.2.4. Fördern und Fordern
 - 3.2.5. Pädagogisches Klima
 - 3.2.6. Leistungsanforderungen
 - 3.2.7. Schülerberatung und Elterngespräche

- 3.3. Schulleben
 - 3.3.1. Organisationsmodell
 - 3.3.2. Jahreskalender mit vielfältigen Aktionen
 - 3.3.3. Kooperationen und Zusammenarbeit
 - 3.3.4. Betreuung
 - 3.3.5. Schulmanagement
 - 3.3.6. Lehrerprofessionalität

4. Entwicklungsschwerpunkte

- 4.1. Was haben wir erreicht

- 4.2. Mittel- und langfristige Entwicklungsziele
 - 4.2.1. Mittelfristige Entwicklungsziele
 - 4.2.2. Langfristiges Entwicklungsziel

5. Evaluation & Qualitätssicherung

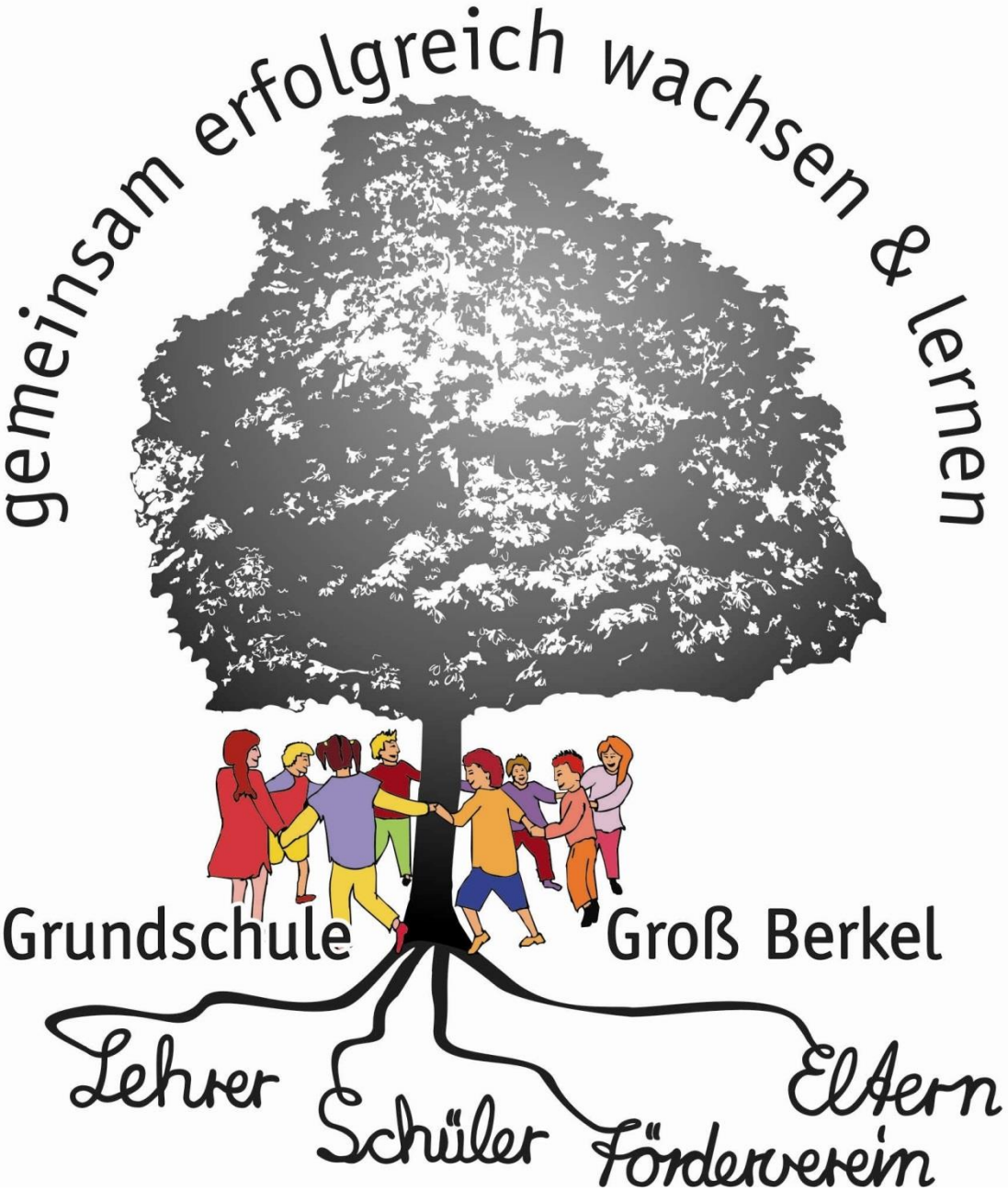
1. Leitbild der Grundschule Groß Berkel

„Gemeinsam erfolgreich wachsen & lernen!“

gemeinsam	Unsere Schulgemeinschaft sorgt für ein Umfeld, in dem alle respektvoll miteinander umgehen und die Bedürfnisse jedes Einzelnen berücksichtigt werden. Dabei soll sich jedes Kind in friedvoller Atmosphäre seinen Möglichkeiten entsprechend entfalten können.
erfolgreich	Wir streben die individuelle Förderung und Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit der uns anvertrauten Schülerinnen und Schüler an. Die Entfaltung der kognitiven, sozial-emotionalen wie der psychomotorischen Fähigkeiten ist uns gleichermaßen wichtig.
wachsen UND	Wir wollen ein gesundes Heranwachsen zu einer gefestigten Persönlichkeit ergänzend durch das Angebot einer ausgewogenen Ernährung und vielfältiger Bewegungsmöglichkeiten unterstützen.
lernen	Der Unterricht zielt darauf ab, die Schülerinnen und Schüler zu selbständigem, selbstorganisiertem Lernen hinzuführen und damit die Voraussetzungen für lebenslanges Weiterlernen zu schaffen.

Sinnbild für unser Leitbild ist das Motiv unseres prächtigen Kastanienbaumes auf dem Schulhof. So wie er jedem Besucher sofort ins Auge fällt, soll unser Leitbild die zentralen Anliegen unserer Arbeit zusammenfassen: **Stark wie ein Baum** - sollen sich die Kinder entwickeln, auf der Basis tragfähiger Wurzeln bildet sich eine schützende Krone.

2. Darstellung des Schullogos



3. Grundschule Groß Berkel – das sind wir!

3.1. Beschreibung der Schule

3.1.1. Ausgangssituation der Schule

Die Grundschule Groß Berkel ist eine zweizügige, verlässliche Grundschule im Gebiet des Fleckens Aerzen, der auch der Schulträger ist, gelegen im Landkreis Hameln-Pyrmont. Die Schule liegt am Ortsrand von Groß Berkel Richtung Ohr in ländlicher Umgebung.

Die Schülerinnen und Schüler der Grundschule wohnen direkt in Groß Berkel bzw. kommen aus den umliegenden Dörfern Boldenkoven, Dehmke, Dehmkerbrock, Egge, Flakenholz, Grupenhagen, Königsförde, Multhöpen, Laatzen, Schevelstein und Selxen.

Vor der Grundschulzeit besuchen die meisten Kinder die Kindergärten Groß Berkel oder Grupenhagen. Mit beiden Institutionen besteht eine enge Kooperation. Nach Verlauf der Grundschuljahre erfolgt ein Wechsel zur nahegelegenen Oberschule „Schule im Hummetal“ in Aerzen, zu den drei allgemeinbildenden Gymnasien oder zur IGS in Hameln.

Durch die Teilnahme an regelmäßigen örtlichen Veranstaltungen (z.B. Weihnachtsmarkt, sportliche Veranstaltungen) und gemeinsamen Aktionen mit der Kirche (z.B. Gottesdienste, Einschulungsfeier) beteiligt sich die Schule am Leben in der Gemeinde und wird als fester Bestandteil des Dorflebens wahrgenommen.

115 Kinder besuchen die Grundschule Groß Berkel. Sie werden in acht Klassen von insgesamt 11 Lehrkräften unterrichtet. Eine Förderschullehrkraft arbeitet im Rahmen der sonderpädagogischen Grundversorgung mit 16 Wochenstunden an der Schule (inklusive Schule) Neben den Lehrkräften sind noch zwei pädagogische Mitarbeiterinnen an der Grundschule, eine Schulsozialarbeiterin, ein BuFdi und ehrenamtliche Helfer tätig. Außerdem unterstützen drei weitere pädagogische Mitarbeiterinnen, die über den Verein SAM (Sozial-Aktiv-Menschlich) angestellt sind, bei der Sprach- und Lernförderung im Rahmen des Bildungs- und Teilhabegesetzes.

Eine Verwaltungsangestellte und ein Hausmeister bereichern das Team auf organisatorischer und praktischer Ebene.

Der Flecken Aerzen bietet in den Räumlichkeiten der Grundschule eine kostenpflichtige Nachmittagsbetreuung nach Unterrichtsschluss (5. bzw. 6. Stunde) bis maximal 17:00 Uhr an (siehe Betreuungskonzept/Konzept der Nachmittagsbetreuung)

3.1.2. Gebäude- und Raumsituation

Die Grundschule Groß Berkel wurde 1963 am jetzigen Standort an der seit 1937 existierenden Turnhalle nach zweijähriger Bauzeit als „Mittelpunktschule“ eingeweiht. Seit 1977 ist sie eine reine Grundschule für die Schuljahrgänge 1 – 4.

Das Schulgebäude selbst ist ein- bis zweistöckig. 1999/2000 wurde die Schule um einen Verwaltungstrakt und einen Trakt mit zwei Klassenräumen erweitert. Abgesehen von diesen Räumen fehlen dem Gebäude altersbedingt mittlerweile Gruppenräume oder beheizte Nischen mit Sitzmöglichkeiten in den Flurbereichen, um im Sinne moderner Grundschulpädagogik selbständiges Lernen außerhalb des Klassenverbandes zu ermöglichen. 2010/11 wurde das gesamte Schulgebäude umfangreich durch den Schulträger Flecken Aenzen energetisch saniert. Die gesamte Turnhalle ist renoviert und für den Sportbetrieb auf den neuesten Stand gebracht worden. Zuletzt erfolgten eine Umgestaltung des Haupteingangsbereiches sowie die Neuausstattung des Sekretariats mit modernen Büromöbeln.

Die Schule verfügt über ein großzügiges Außengelände, welches sich in zwei Pausenhöfe und eine Streuobstwiese aufteilt. Der Hauptpausenhof („großer Hof“) ist überwiegend gepflastert und geteert, ein Bereich ist als Sandplatz mit Nestschaukel, Langholzstamm und aufgestelltem Klettergerüst ausgestattet. Zwei Tischtennisplatten sowie ein Fußballfeld ergänzen das Angebot sportlich. Weitere Spiel- und Sportgeräte der „Station Hopp“ stehen seit Frühjahr 2011 den Schülerinnen und Schülern aus einer verschließbaren „Blockhütte“ im Sinne einer aktiven Pause zur Verfügung. Ein Anziehungspunkt ist auch die Schwengelpumpe mit gepflastertem Rinnsal und Sammelmulde, die bei besserem Wetter zu Wasserspielen einlädt. Der hintere Pausenhof („kleiner Hof“) ist 2000/2001 sehr umfangreich naturnah umgestaltet worden und verfügt über Grasflächen, Hügel, Sandkuhle, (Grillplatz für Klassenfeste), Baumstämme zum Balancieren und Sitzen, Kletterbäume und einen großen Pavillon (siehe Schulhofkonzept). Freiraumkonzept Umweltkonzept

Neben dem Verwaltungstrakt, bestehend aus Lehrerzimmer, zwei Besprechungsräumen, dem Schulleitungsraum und dem Sekretariatsbereich, befinden sich in der Grundschule Groß Berkel insgesamt 15 Räume, die der Größe und dem Grundriss nach als Klassenräume nutzbar sind. Die Nutzung dieser Räume ist im Raumkonzept beschrieben.

Im Kellergeschoss des Schulgebäudes befindet sich ein Jugendraum mit eigenem Zugang von außen. In den weiteren Räumen werden Schulmaterialien gelagert und es können zwei Brennöfen benutzt werden. Unterhalb der Turnhalle befinden sich die Schulküche, ein angrenzender kleiner Speiseraum sowie ein kleiner Betreuungsraum

3.1.3. Ausstattung mit IuK-Technik

Die Schule verfügt über einen Medienraum, der mit einem DVD/Video-Schrank ausgestattet ist. 15 Notebooks sind im gesamten Schulgebäude internetfähig durch WLAN-Access-Points, Peripheriegeräte wie Drucker, Scanner und Beamer sind vorhanden.

Den Lehrkräften steht ein Computerarbeitsplatz im Erste-Hilfe-Raum zur Verfügung. Dazu gibt es noch einen PC der Schulverwaltung sowie einen Laptop der Schulleitung, die miteinander vernetzt sind. Alle Geräte verfügen über einen eigenen Drucker und sind internetfähig.

Seit Beginn des Schuljahres 2012/13 hat die Schule einen halben Klassensatz -15 I-Pads von der Stiftung Aenzen/Weserbergland als Spende erhalten. Außerdem verfügen fünf Klassen über ein Activeboard. (s. Medienkonzept)

3.1.4 Eltern & Förderverein

Seit Jahrzehnten wird die Arbeit der Schule unterstützt und begleitet von einer engagierten Elternschaft. Aus ihrem Kreis hat sich ein Förderverein gebildet, der zeigt, wie sehr auch die Eltern mit unserer Schule im Sinne unseres Leitbildes „verwurzelt“ sind. Viele Projekte, Veranstaltungen, Feste und Anschaffungen sind auf dieses unermüdliche Engagement zurückzuführen und wären ohne dieses nicht möglich gewesen. Eine Auflistung würde den Rahmen sprengen. Aber beispielweise ist die Gestaltung des Schulhofes seinerzeit mit Eltern- und Fördervereinshilfe sowie Arbeitsdiensten am Wochenende kostengünstig gemeinsam mit dem Kollegium in die Realität umgesetzt worden. Wir sind dankbar - und stolz auf diese Zusammenarbeit!

Aktuelle Informationen über den Förderverein kann man dem Flyer oder dem „Schwarzen Brett“ des Vereins entnehmen – beides befindet sich im Eingangsbereich der Schule. Zu besonderen Aktionen erscheint sogar ein Infoblatt – die „Ranzenpost“.

3.2. Pädagogische Grundlagen

3.2.1. Konzeption

Die Grundlagen für die schulische Arbeit der Grundschule Groß Berkel sind in Form von schriftlichen Konzepten dargestellt. Sie wurden vom Kollegium und den Mitarbeitern ausgearbeitet und von den Schulgremien beschlossen. Inhaltlich wird darin die konkrete Umsetzung aller Bereiche des Schullebens gesondert beschrieben. Demgemäß sind diese Ausarbeitungen ausdrücklich Bestandteil des vorliegenden Schulprogramms, das ihre wichtigsten Anliegen zusammenfasst und auf die jeweiligen Konzepte verweist.

Neben der Bildung gehört die Erziehung gemäß §1 NSchG zu den Aufgaben der Schule. Mithilfe altersgerechter ausgewählter Inhalte und durch vielfältige Aktionen werden die Schüler in ihrer Persönlichkeit gestärkt und zu gewaltfreier Interaktion angeleitet und angehalten.

3.2.2. Schuleigenes Curriculum

Die Grundlage unseres Unterrichts bilden wiederum die schuleigenen Arbeitspläne, welche von den jeweiligen Fachkonferenzen erarbeitet wurden. Sie berücksichtigen die landesweiten Vorgaben in Form der Kerncurricula sowie die für den 4. Jahrgang formulierten bundesweit gültigen Bildungsstandards.

Die Pläne für die einzelnen Jahrgänge enthalten die zu vermittelnden Kompetenzen, die damit korrespondierenden Ziele und Inhalte des Unterrichts und ergänzende Medien.

Ein besonderer Schwerpunkt unserer schulischen Arbeit liegt auf dem fächerübergreifenden Aspekt der jeweiligen Inhalte. Sie werden deutlich in den jeweiligen Planungsunterlagen ausgewiesen und sind miteinander vernetzt.

3.2.3. Methoden und Medien

Im Unterricht der Lehrkräfte dieser Schule kommen unterschiedliche Arbeits- und Sozialformen zum Einsatz (Methodenvariabilität). Neben kognitivem und sozialem Lernen werden damit auch instrumentelle und psychomotorische Ziele („Das Lernen lernen“) verfolgt.

Um die Selbsttätigkeit und Selbständigkeit der Schüler zu fördern, wird der Unterricht bezüglich der Sozialformen und Methoden abwechslungsreich gestaltet. Darüber hinaus gewinnen zunehmend offene Lern- und Arbeitsformen an Bedeutung (z.B. Tages- und Wochenplan, Lernen an Stationen, projektorientiertes Arbeiten). Außerdem werden außerschulische Lernorte aufgesucht (z.B. Verkehrsgarten, Freilichtmuseum, Bäckereibesuch u.v.m.). Die Schüler lernen auf diese Weise, sowohl sich selbständig Wissen anzueignen als auch mit anderen Schülern zu kooperieren.

Schülerorientierte, aktiv handelnde Lernverfahren tragen außerdem dazu bei, die Methodenkompetenz der Schüler zu stärken (s. Methodenkonzept).

Dazu tragen auch Klassenprojekte und Projektwochen der Schule (mit jahrgangsübergreifenden Gruppen) bei, die turnusmäßig stattfinden (siehe auch 3.3 Schulleben). Die Selbsttätigkeit der Schüler wird auch durch die Einrichtung von Arbeitsgemeinschaften in den dritten und vierten Klassen gefördert, wo sie auch interessengeleitet lernen.

Immer wichtiger für das schulische Lehren und Lernen wird der Umgang mit den neuen Medien. In den Vordergrund tritt dabei in den ersten Klassen zunächst die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen wie der Lesekompetenz, Inhaltsentnahme und Informationsverarbeitung, die den Schülern eine aktive Teilhabe an schulischen und außerschulischen Kommunikationsprozessen ermöglicht. Mit fortschreitender Erfahrung sollen die Schüler künftig auch befähigt werden, neue Medien in unterschiedlichen Einsatzfeldern und Aufgabenzusammenhängen (Recherchen, Trainingsprogramme) zu nutzen (siehe 4.2.1.). Problemorientiertes Denken sowie selbstgesteuertes und kooperatives Lernen werden auf diese Weise gefördert und tragen schrittweise zu einer Erweiterung der Medienkompetenz bei (siehe auch Medienkonzept).

3.2.4. Fördern und Fordern

„Gemeinsam wachsen“ – ist eine zentrale Aufgabe der Grundschule Groß Berkel, sich an den individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten aller Schüler zu orientieren und ihre persönliche Entwicklung begleitend zu unterstützen. Bereits seit 2001 werden im Sinne der sonderpädagogischen Grundversorgung im Rahmen des regionalen Integrationskonzeptes auch die Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf bei uns wohnortnah beschult.

Ausgangspunkt für erfolgreiche Fördermaßnahmen ist eine differenzierte Lernstandsbeschreibung zum frühestmöglichen Zeitpunkt. Diese kann auch schon die Schulfähigkeitsüberprüfung (S. Konzept Brückenjahr) vor Beginn des 1. Schuljahres leisten. Werden Defizite in einzelnen Lernbereichen beobachtet, so wird umgehend mit einer unterstützenden Fördermaßnahme begonnen.

Die Fördermaßnahmen werden in Klassenteam-, Eltern- und Schülergesprächen beraten und besprochen um gezielt individuelle Förderpläne zu erstellen.

Der Förderplan als strukturierte Informationssammlung über die Lernentwicklungsprozesse eines Kindes dient zunächst dem Ziel, geeignete Fördermöglichkeiten zu finden. Er beinhaltet Lern- und Erziehungsziele sowie die erwartete Dauer der Fördermaßnahmen und wird fortlaufend geführt. Am Ende des vereinbarten Zeitraumes werden die Fördermaßnahmen überprüft und in Form von Klassenkonferenzen und Lerngesprächen evaluiert.

Die Umsetzung der Fördermaßnahmen erfolgt zumeist im Rahmen von innerer Differenzierung. Darüber hinaus wird je nach Unterrichtsversorgung auf den Jahrgangsebenen klassenübergreifend auch Förderunterricht in Kleingruppen erteilt. Der Förderunterricht ist in seinen Inhalten relativ eng gefasst: Er gliedert sich auf in sowohl fachspezifische Grundlagen (siehe fachspezifische Arbeitspläne) als auch lernspezifische Grundlagen („Das Lernen lernen“).

Schüler, die einen festgestellten sonderpädagogischen Förderbedarf haben, werden individuell entsprechend ihres Förderbedarfs gefördert. Sie verbleiben dabei zumeist im Klassenverband, werden aber nach curricularen Vorgaben der Förderschule unterrichtet. Die Differenzierung kann je nach Bedarf sowohl in innerer als auch äußerer Form stattfinden, so dass die Schüler teilweise auch außerhalb des Klassenverbandes gefördert werden.

Leistungsstarke, besonders begabte Schüler werden im Rahmen der inneren Differenzierung im Klassen- bzw. Fachunterricht entsprechend ihren Fähigkeiten gefordert. So bringen sie als Experten Inhalte voran oder unterstützen als Helfer den Lernprozess im Sinne des sozialen Lernens. Möglich ist auch, dass sie in Erarbeitungsphasen selbständig die Problemlösung suchen oder sich in Festigungsphasen anderen Fragen interessengetrieben zuwenden. Diese Förderung kommt auch teilweise in den angebotenen Arbeitsgemeinschaften zum Tragen.

Zusammengefasst mit Punkt 3.2.6 sollen diese Maßnahmen allen unseren Kindern ermöglichen, gemäß unseres Leitmotivs gemeinsam „erfolgreich“ zu sein.

3.2.5. Pädagogisches Klima

Entsprechend unseres Leitbildes steht die Förderung der Gesamtpersönlichkeit der Schüler im Mittelpunkt unserer Arbeit. Zu den Stärken der Grundschule Groß Berkel gehört ein Unterricht, der sich durch ein angenehmes pädagogisches Klima auszeichnet. Er ist durch gegenseitiges Zuhören und einen respektvollen Umgang miteinander geprägt. Hierzu gehört die Unterstützung der Schüler durch Ermutigung, Bestätigung und differenziertes Lob. Fehler werden als Lernchance begriffen und zur Entwicklung eines positiven Selbstkonzeptes genutzt.

Grundlage hierfür ist zum einen ein vertrauensvolles Lehrer-Schüler-Verhältnis in einer angstfreien Lernatmosphäre. Zum anderen basiert das pädagogische Klima auf einem positiven Miteinander der Kinder. Dieses aufzubauen, zu stärken und zu pflegen ist ein besonderer Schwerpunkt unserer Arbeit: Vielfältige Gemeinschaftsaktivitäten des Klassen- und Schullebens (siehe 3.3.1) sind darauf genauso ausgerichtet, wie die Sozialformen im Unterrichtsalltag, bei denen Kinder miteinander und voneinander lernen. Auch Fachinhalte der einzelnen Fächer (siehe schuleigene Arbeitspläne) fördern soziale Kompetenzen.

Maßnahmen und Lehrgänge zur Ich-Stärkung und Gewaltprävention (siehe auch Bericht über die Aufgaben der Schulsozialarbeit) intensivieren die Selbstreflexion jedes Kindes und fördern eine altersangemessene Konfliktlösung.

Gelebt wird Sozialkompetenz im Alltag, unsere Schul- und Klassenregeln drücken deshalb für alle Schüler nachvollziehbare Verhaltenserwartungen aus und werden konsequent angewendet (siehe Regelbuch).

Die Kinder selbst werden einbezogen und mit in die Verantwortung genommen, beispielsweise durch Dienste, in Klärungsgesprächen, als Klassensprecher, in Klasse 4 durch die Patenschaft mit den Erstklässlern oder als Schutzengel auf dem Schulhof. So erleben sie im Sinne einer demokratischen Erziehung, dass sie sowohl geschützte Rechte haben als auch Verantwortung tragen. Dabei ist uns der intensive Kontakt zu den Erziehungsberechtigten wichtig, um optimale Lernvoraussetzungen für unsere Schüler zu schaffen (siehe Punkt 3.2.7.).

3.2.6. Leistungsanforderungen und Leistungskontrollen

Die Leistungsmessung und Bewertung in den einzelnen Fächern bezieht sich auf mündliche, schriftliche und fachspezifische Lernkontrollen. Die Anteile differieren von Fach zu Fach, entsprechend den von den Fachkonferenzen prozentual festgelegten Bewertungsschlüsseln. Ergänzt werden diese Lernkontrollen von Aufgaben der Übung und Festigung sowie allgemeiner Beobachtungen im Fachunterricht (siehe schuleigene Arbeitspläne).

Diese Grundsätze der Leistungsbewertung werden im Rahmen von Elternabenden zu Beginn jedes Schuljahres für die einzelnen Fächer mit den Erziehungsberechtigten besprochen.

Hausaufgaben dienen der Festigung und der Überprüfung des Gelernten. Sie erwachsen aus dem Unterricht, ergänzen ihn und unterstützen den Lernprozess der Schüler.

Aufgaben, die der Gestaltung des Unterrichts dienen, wie zum Beispiel das Mitbringen von Materialien oder das Einholen von Informationen aus der erreichbaren Umwelt, sind auch als Hausaufgaben zu verstehen.

Fragen zu Art und Umfang der Hausaufgaben werden mit den Schülern sowie mit deren Erziehungsberechtigten besprochen (siehe Kerncurriculum).

Die Schullaufbahnberatung am Ende der Grundschulzeit stützt sich auf die in den Kernfächern erbrachten Leistungen sowie die gesamte Lernentwicklung während der vier Schuljahre. Einen besonderen Stellenwert hat dabei das Arbeitsverhalten und Sozialverhalten des einzelnen Schülers. Es rundet die Erkenntnisse über die Gesamtpersönlichkeit des Kindes am Ende des 4. Schuljahres ab.

3.2.7. Schülerberatung und Elterngespräche

Die Bemühungen um eine optimale Förderung jedes einzelnen Kindes werden ergänzt durch Beratungsangebote für Schülerinnen und Schüler sowie deren Erziehungsberechtigte. Zu feststehenden Terminen im Schuljahresablauf (Elternsprechtage) und aus unterschiedlichen Anlässen (z.B. Schullaufbahnberatung), im Bedarfsfall auch in Form von Einzelfallhilfe (z.B. bei auftretenden Lernschwierigkeiten oder Verhaltensauffälligkeiten) stehen hierfür die Lehrkräfte und die Schulleitung zur Verfügung.

Um bei auftretenden Problemen schnell handeln zu können, verzichtet die Schule weitgehend auf festgelegte Lehrer-Sprechzeiten. Sie bietet den Schülerinnen und Schülern sowie ihren Erziehungsberechtigten die Möglichkeit, die Lehrkräfte außerhalb der Unterrichtszeiten anzusprechen und individuelle Gesprächstermine zu vereinbaren.

Ansprechpartner für Konflikte zwischen Erziehungsberechtigten und Lehrkräften ist die Schulleitung. Ergänzend dazu finanziert der Schulträger eine Schulsozialarbeiterin mit derzeit wöchentlich 11,5 Stunden an der Grundschule Groß Berkel. Sie steht flexibel für Konfliktmanagement, Präventionsmaßnahmen und Vernetzung von Maßnahmen in Schule, Elternhaus und externen Institutionen zur Verfügung. Deshalb ist sie Ansprechpartnerin für alle am Schulleben Beteiligten (siehe Bericht der Schulsozialarbeit).

Insgesamt wird Wert darauf gelegt, die Eltern für Belange der Schule zu interessieren und mit ihnen gemeinsam an der Umsetzung des Erziehungs- und Bildungsauftrages zu arbeiten. Damit sie nach Kräften bei der Gestaltung des Schullebens zum Wohl der Kinder aktiv mitarbeiten, ist eine Atmosphäre von Vertrauen, Offenheit und gegenseitiger Akzeptanz wichtig.

Weitere Unterstützung finden alle Beteiligten beim ZBE (Zentrum für Beratung und Erziehung), das seine Beratung anbietet. Dort können sich sowohl Erziehungsberechtigte als auch Lehrkräfte bei Bedarf melden (siehe Kooperationsvertrag).

3.3. Schulleben

Es entspricht unserem Leitbild, Schule als Ort des gemeinsamen Lebens und Lernens zu gestalten und zu erfahren. Durch klassenübergreifende Aktionen, schulübergreifende Kooperationen, ein angstfreies Miteinander und eine freundliche, offene Atmosphäre bemühen wir uns, die Voraussetzungen hierfür zu schaffen.

Dazu tragen die pädagogische Gestaltung des Schulalltages ebenso bei wie ein aktives Klassen- und Schulleben. Beides wird nachfolgend beschrieben.

3.3.1. Organisationsmodell

Die Grundschule Groß Berkel bietet als „Verlässliche Grundschule“ feste Zeiten an, die gemäß Schulgesetz fünf Zeitstunden umfassen müssen. Diese Zusage gilt auch bei Erkrankungen von Lehrkräften und bei extremen Witterungsverhältnissen.

Der Schulalltag basiert auf nachfolgend dargestelltem Organisationsmodell:

Uhrzeit	Organisationseinheit	Erläuterung
ab 7.30 Uhr	Frühaufsicht	Spielen auf dem Schulhof
7.45 bis 8.30 Uhr	1. Unterrichtsstunde Frühbetreuung	Unterrichtsbeginn für die Kinder der 3./4. Klassen; Möglichkeit der Früh-Betreuung in Raum 4 für Kinder der 1./2. Klassen
8.30 bis 8.35 Uhr	Zwischenpause: Lehrer- /Raumwechsel	
8.35 bis 9.20 Uhr	2. Unterrichtsstunde	Unterrichtsbeginn i. d. R. für Kinder der 1./2. Klassen
9.20 bis 9.25 Uhr	Frühstückspause im Klassenraum	Verteilung des Schulobstes und Verkauf des gesunden Frühstücks
9.25 bis 9.45 Uhr	1. große aktive Pause	Freispiel – wahlweise auf dem vorderen oder hinteren Schulhof; Einsatz der Schutzengel und Betreuung der Station Hopp durch die 4. Klassen
9.45 bis 10.30 Uhr	3. Unterrichtsstunde	Je nach Stundenplan Möglichkeit zur Unterrichtsgestaltung in einem fächerübergreifenden Arbeitsblock
10.30 bis 11.15 Uhr	4. Unterrichtsstunde	
11.15 bis 11.35 Uhr	2. große aktive Pause	Freispiel – wahlweise auf dem vorderen oder hinteren Schulhof; Einsatz der Schutzengel und Betreuung der Station Hopp durch die 4. Klassen
11.35 bis 12.20 Uhr	5. Unterrichtsstunde	Danach Unterrichtsschluss für die 1./2. Klassen; meistens auch für die 3./4. Klassen
12.20 bis 12.25 Uhr	Zwischenpause: Lehrer-/Raumwechsel	
12.25 bis 13.10 Uhr	6. Unterrichtsstunde Mittagsbetreuung Nachmittagsbetreuung	Schulische Mittagsbetreuung bis 13.10 Uhr, Beginn der Nachmittagsbetreuung in bzw. nach der 6. Stunde (Gemeinde)

3.3.2. Jahreskalender mit vielfältigen Aktionen

Nachfolgende Übersicht soll Veranstaltungen, die unser Schulleben im Laufe eines Jahres regelmäßig bereichern, veranschaulichen:

Zeitraum	Aktivitäten
Schuljahresbeginn bis zu den Herbstferien	<ul style="list-style-type: none"> - Einschulung mit Gottesdienst am 1. Samstag nach den Sommerferien - Leseflohmarkt - evtl. Erntedankgottesdienst
Herbstferien bis zu den Weihnachtsferien	<ul style="list-style-type: none"> - Leseflohmarkt - Beratungsgespräche der 4. Klassen im November - Bastelaktion auf dem Weihnachtsmarkt Groß Berkel - evtl. Theaterbesuch zur Weihnachtszeit - evtl. Weihnachtsfeiern im Klassenverband - Weihnachtsgottesdienst
Weihnachtsferien bis zu den Osterferien	<ul style="list-style-type: none"> - evtl. Teilnahme am Europa-Wettbewerb (Kunst) - Leseflohmarkt mit zukünftigen Erstklässlern - Hospitation der Erzieherinnen in den 1. Klassen - Zeugniskonferenzen - Ausgabe der Halbjahreszeugnisse - Frühstück der Erstklässler im Kindergarten - Rosenmontagsfeier - Känguru Mathematikwettbewerb für die 4. Klassen - Elternsprechtag im Februar - Teilnahme am Schwimmwettbewerb „Niedersachsen schwimmt“ (4. Klassen) - Schulanmeldung/Sprachstandsfeststellung der Schulanfänger des darauffolgenden Jahrganges - Schuleignungstest „Mirola“ der zukünftigen Erstklässler - evtl. Gottesdienst - Vorlesestunde der 3. Klassen in den Kindergärten
Osterferien bis zu den Sommerferien	<ul style="list-style-type: none"> - Leseflohmarkt mit zukünftigen Erstklässlern - Lesewettbewerb der 3. Klassen - Sportabzeichen Klasse 1- 4 - evtl. Projektwoche (Zirkusprojekt o.ä.) - Schwimmfest, BJS oder Spiel-und Spaßfest in wechselnder Reihenfolge als zusätzliches Angebot - Radfahrprüfung der 4. Klassen - Patenschulung - Schnupperunterricht der zukünftigen Erstklässler - Klasseninterne Ausflüge, Feste usw. - Zeugniskonferenzen - Ausgabe der Zeugnisse

Darüber hinaus laden wir unterschiedliche Künstlergruppen oder Autoren zu uns in die Schule ein.

3.3.3. Kooperationen und Zusammenarbeit

Als Grundschule des Ortes Groß Berkel möchten wir, so wie es unser Logo veranschaulicht, gut im Schulumfeld „verwurzelt“ sein. Hinzu kommt, dass die Schule für stetig wachsende Aufgabenfelder auch starke Partner braucht, um sie im Interesse der Kinder gut bewältigen zu können (siehe Kooperationskonzept). Derzeit arbeiten wir mit folgenden Partnern aktiv zusammen.

Kooperationspartner	Art der Zusammenarbeit
Kindergärten in Groß Berkel, Grupenhagen und Aerzen	Gestaltung des Überganges zwischen Kindergarten und Schule (Brückenjahr)
Jugendmusikschule Bad Pyrmont	Einrichtung von Gitarrenklassen
Förderzentrum Albert-Schweizer Schule, Hameln	Durchführung der sonderpädagogischen Grundversorgung im Rahmen der Inklusion
Kirchengemeinde St. Johannis, Groß Berkel	Gemeinsame Gestaltung von Gottesdiensten zu verschiedenen Anlässen
Polizei Aerzen und Jugendverkehrsschule	Präventionsmaßnahmen, Durchführung der Radfahrprüfung
Zentrum für Beratung und Erziehung, Hameln	Einzelfallbezogene systemische Beratung, Vernetzung von Stützungsmaßnahmen
OBS Aerzen?	

Obige Partnerschaften sind überwiegend schon über viele Jahre gewachsen und inzwischen vertraglich geregelt (siehe Kooperationskonzept verträge). Andere befinden sich zunächst im Aufbau und in der Erprobung. Die Öffnung der Schule zum Umfeld muss in den nächsten Jahren angesichts weiterer Herausforderungen und im Sinne einer Schulentwicklung vorangetrieben werden (siehe Punkt 4.2.). Eine Zusammenarbeit mit den ortsansässigen Vereinen (Sportverein, Feuerwehr, Volkshor, DRK) und dem Flecken Aerzen findet unter gegebenen Anlässen statt.

3.3.4. Betreuung

Für berufstätige Eltern ist die zuverlässige Betreuung ihrer Kinder vor und nach Unterrichtschluss (siehe Organisationsmodell) von großer Bedeutung. Die Grundschule Groß Berkel bietet mit der Unterstützung unseres Schulträgers zeitlich differenzierte Angebote (s. Konzept Nachmittagsbetreuung), die unseren Schultag optimal umrahmen und ergänzen. Sie gliedern sich wie folgt:

Betreuungsform	Zeitraum und Fachkräfte	Schwerpunkt
Frühbetreuung	ab 7. 30 Uhr bis 8.30 Uhr Betreuung: Pädagogische Mitarbeiterin + BuFDi + ggf. Praktikanten	Spiel- und Bastelspaß in Raum 4 bzw. auf dem Schulhof oder im Bewegungsraum; Angebot richtet sich an die Kinder der 1./2. Klassen, die in der ersten Stunde keinen Unterricht haben
Mittagsbetreuung	von 12.25 Uhr bis 13.10 Uhr (sowie anschließender Busaufsicht) Betreuung: Pädagogische Mitarbeiterin + BuFDi, tageweise unterstützt durch einen weiteren päd. Mitarbeiter	Ruhiges Freispiel sowie Möglichkeit zur Arbeit an den Hausaufgaben in Raum 4; tageweise auch Freispiel draußen

Nachmittagsbetreuung	nach Unterrichtsschluss (12.20 bzw. 13.10 Uhr) bis maximal 17.00 Uhr Betreuung: Pädagogische Mitarbeiterinnen + BuFDi	Gemeinsames warmes Mittagessen nach Anmeldung; Anleitung zur Erledigung von Hausaufgaben; Freispiel und Gruppenaktionen
----------------------	--	---

3.4. Schulmanagement

Die Schulleitung trägt gemäß § 43 NSchG die Gesamtverantwortung für die Schule und deren Qualitätssicherung bzw. –entwicklung. Sie ist zudem verantwortlich für das Ressourcenmanagement (Budget, Personaleinsatz, Raumnutzung und Materialien) sowie alle laufenden Verwaltungsgeschäfte (Zusammenarbeit mit Schulträger und Landesschulbehörde; Vorsitz in Schulgremien). Zudem sorgt die Schulleitung für die Einhaltung von Rechts- bzw. Verwaltungsvorschriften und organisiert die Arbeitsabläufe. Durch einen kooperativen Führungsstil legt sie dabei die Basis für ein vertrauensvolles und positives Schulklima. Deshalb ist sie bemüht allen an der Schule Mitwirkenden, Entscheidungen und Ergebnisse so transparent wie möglich zu machen. Seit 2007 die Eigenverantwortlichkeit der Schule ausgebaut wurde, beruft die Schulleitung regelmäßig den Schulvorstand als zentrales Beschlussfassungsorgan mit Vertretern aller an der Schule Beteiligten ein. Die Schulleitung initiiert Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung der Schule, leitet entsprechende Prozesse ein und begleitet sie beratend sowie unterstützend. In diesem Zusammenhang besucht sie in regelmäßigen Abständen die Lehrkräfte im Unterricht und steht ihnen für individuelle Beratungsgespräche zur Verfügung. In Zusammenarbeit mit dem Kollegium schafft die Schulleitung eine Atmosphäre, in der sich jede/r angenommen fühlt. Zum Qualitätsmanagement gehören aber auch die Ziele unserer Schule, wie sie unter Punkt 4.2 „Mittel- und langfristige Entwicklungsziele“ beschrieben werden sowie die Maßnahmen zur Evaluation. Das System der Qualitätsentwicklung muss in den nächsten Jahren immer neu angepasst werden.

3.5. Lehrerprofessionalität & Fortbildungen

Der Bereich Lehrerprofessionalität wurde von der Schulinspektion 2008 insgesamt mit überdurchschnittlich gut bewertet. Schulleitung und Kollegium teilen die Auffassung, dass angesichts des gesellschaftlichen Wandels und der Fortschritte in allen Lebensbereichen auch für Lehrkräfte eine kontinuierliche Fort- und Weiterbildung erforderlich ist. Dies dient sowohl dem Erhalt der eigenen beruflichen Qualifikation als auch der Weiterentwicklung der Professionalität (siehe auch Fortbildungskonzept).

Die Fortbildungen werden je nach Themenschwerpunkt auf Schulebene organisiert oder finden im Rahmen regionaler und zentraler Veranstaltungen, die von den Schulbehörden angeboten werden, statt. Das Kollegium wird laufend im Rahmen von Dienstbesprechungen und Aushängen über die jeweiligen aktuellen Angebote informiert.

Schulleitung und Kollegium sind daran interessiert, die Ergebnisse der Fortbildungen in die konkrete Unterrichtsarbeit einfließen zu lassen. Hierzu findet ein regelmäßiger Austausch über die Ergebnisse der von den Lehrkräften besuchten Veranstaltungen im Rahmen von Dienstbesprechungen und Fachkonferenzen statt.

4. Entwicklungsschwerpunkte

4.1. Was wir erreicht haben

Die Ergebnisse der Schulinspektion (2008) und der Befragung mit dem Lüneburger Fragebogen (2014) bewerteten vor allem das pädagogische Klima (siehe Punkt 3.2.5.) der Grundschule Groß Berkel, die Unterstützung der Kinder im Lernprozess als besonders gut, aber stuften auch die Zielorientierung und Strukturierung von Inhalten, deren Differenzierung im Unterricht, die Leistungsbewertung, die Lehrerprofessionalität und die Schulkultur insgesamt im oberen Bereich ein. Diese erfolgreiche Arbeit wird kontinuierlich fortgesetzt.

Ferner bereichert uns ein aktives Schulleben mit vielen Höhepunkten im Jahresverlauf (siehe 3.3.2.) und schafft Gemeinschaft im Sinne unseres Leitbildes. Die Kinder haben die Möglichkeit, sich auf einem optimalen Außengelände individuellen Bedürfnissen folgend zu bewegen. Durch Außentüren in etlichen Klassenräumen im Erdgeschoss wird ein direkter Zugang zum hinteren Schulhof und damit für kurzfristige Bewegungspausen nach Bedarf der Kinder ermöglicht.

Im Innenbereich erweitert ein eingerichteter Bewegungsraum das Angebot. Hier können sich die Schüler wetterunabhängig und mit vielen Materialien agierend wahrnehmen und ausprobieren. Besonders Kindern mit eingeschränkter und gestörter Wahrnehmung kommt dieses Angebot sehr entgegen und hilft auch ihnen, gesund zu „wachsen“ (siehe Leitbild) bzw. sich weiter zu entwickeln. Gezielt wurde auch an den aufgezeigten Schwachstellen gearbeitet: Die schuleigenen Curricula sind überarbeitet, mit dem Ziel einer besseren Vernetzung untereinander sowie einer einheitlichen Darstellungsform insgesamt. Die Arbeit an den grundlegenden Konzepten ist beendet, sie wurden aktualisiert sowie fehlende ergänzt. Kooperationen mit außerschulischen Partnern (Kindergärten, ZBE, Polizei, Jugendmusikschule, Kirche, Oberschule) sind vereinbart worden. Mit einer guten Computerausstattung in Form von Laptops und I-pads können die Schülerinnen und Schüler an erste Erfahrungen in der Textverarbeitung und die sinnvolle Nutzung des Internets herangeführt werden (siehe Medienkonzept).

4. 2. Mittel- und langfristige Entwicklungsziele

Durch die Erstellung des Schulprogramms und der Überarbeitung der Konzepte werden vom Kollegium der Grundschule Entwicklungsziele formuliert. Sie werden nachfolgend dargestellt, erheben aber nicht den Anspruch auf Vollständigkeit und Endgültigkeit. Aktuelle Veränderungen in der Schulentwicklung oder veränderte rechtliche Vorgaben können jederzeit eine Anpassung der Zielplanung bedingen.

4.2.1. Mittelfristige Ziele

- Erstellung eines in die Zukunft ausgerichteten Raumkonzeptes in Zusammenarbeit mit dem Kindergarten
- Installierung von Teambesprechungen (wenn möglich in den Stundenplan)
- Professionalisierung von Elterngesprächen
- Einführung eines Internettages für Schüler, Eltern, Kollegium

4.2.2. Langfristiges Ziel

- Umgang mit dem Umbau der Grundschule Groß Berkel und Anbau des Kindergartens

Im Rahmen der weiteren Schulentwicklung werden wir den sich ändernden Anforderungen offen gegenüber stehen.

Die vorgestellten Ziele werden schulintern in erforderliche Arbeitsschritte sowie konkrete Maßnahmen zur Erreichung umgesetzt, damit sie anschließend in bestimmte Zuständigkeiten aufgeteilt und realisiert werden können.

5. Evaluation & Qualitätssicherung

Das vorliegende Schulprogramm stellt im Wesentlichen die bei unserer Schulentwicklung gegenwärtig erreichten IST-Zustände dar. Mit der Erstellung wurden mittel- und langfristige Entwicklungsziele und Verbesserungspotentiale formuliert, die auf den vom Kollegium erstellten pädagogischen Konzepten basieren.

Sinnvoll ist es einmal jährlich das Erreichen der gesteckten Ziele im Rahmen einer Dienstbesprechung auszuwerten sowie Bereiche zu aktualisieren und im Schulvorstand zu beraten. Bei der Evaluation am Ende eines Schuljahres wird darüber in der Gesamtkonferenz abgestimmt.

Darüber hinaus ist es sinnvoll in regelmäßigen Abständen Möglichkeiten der Evaluation in standardisierter Form zu nutzen, um die Selbstevaluation zu ergänzen.

Die jeweiligen Ergebnisse dieser Auswertungsverfahren müssen in einer erneuten Zielplanung münden, die die Weiterentwicklung der Schule gewährleistet.